

Bauherr Emil Breitenmoser, Appenzell

Autor(en): **Grosser, Hermann**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **100 (1972)**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Hilfeleistung im Hauptmannamt die größte Befriedigung gegeben hat. An der großen Renovation der evangelischen Kirche und an der großzügigen Ebnetüberbauung nahm er persönlichsten Anteil. Die Ebnetabrechnung führte zu einer politischen Krise, die Hans Bänziger mit neun Ratskollegen bewog, den Rücktritt einzureichen. Das Volk sprach dem beliebten Politiker jedoch ein überwältigendes Vertrauen aus. Von 1941 bis 1961 vertrat Hans Bänziger die Gemeinde Herisau auch im Kantonsrat, wo er in verschiedenen Kommissionen wertvolle Mitarbeit leistete. In seiner zweijährigen Präsidialzeit überzeugte er durch gewandte und speditive Geschäftsführung.

An der Landsgemeinde 1961 ging Hans Bänziger aus einer Kampfwahl als Sieger hervor und zog in den Regierungsrat ein. Er übernahm die Justizdirektion und versah dieses Ressort während fast 12 Jahren mit ausgeprägtem Pflichtsinn. Seine Amtsführung war von stiller Unauffälligkeit. Unter seiner Führung ist das neue und moderne Einführungsgesetz zum Zivilgesetzbuch geschaffen worden.

Hans Bänziger war im Grunde seines Wesens eine fröhliche und gesellige Natur. Er hat beim Volk immer sehr viel Verständnis und Vertrauen gefunden und seine Liebe und Hingabe galt denn auch dem Volke im weitesten Sinn des Wortes. Seit dem Tode des Weberpfarrers Howard Eugster-Züst im Jahre 1932 war Hans Bänziger der einzige Regierungsrat, der im Amte gestorben ist. Jedermann hätte ihm und seiner ihn umsorgenden Gattin gerne einen unbeschwerten Lebensabend gewünscht. Nun bleibt uns nur die Erinnerung an einen unvergeßlichen appenzellischen Politiker. In einem schlichten Staatsbegräbnis würdigte der Stand Außerrhoden in der Kirche zu Herisau Person und Wirken seines Justizdirektors.

Bauherr Emil Breitenmoser, Appenzell

Von Dr. Hermann Grosser, Appenzell

Am zweiten Novembersamstag 1972 begleiteten zahlreiche Verwandte und Freunde die sterblichen Überreste von alt Bauherr Emil Breitenmoser zur letzten Ruhe auf den Friedhof in Appenzell. Sie erwiesen damit einem vielseitig verdienten Mitbürger ihren Dank für eine lange und weitgehend selbstlose Tätigkeit in der Öffentlichkeit. Er hat diese Anerkennung voll verdient, nachdem er nie großes Aufsehens über seine vielseitige und zeitraubende Arbeit

machte und nie danach fragte, ob er dafür Lob und Anerkennung ernte oder in der Presse oder durch die Massenmedien der Wellen gerühmt werde. Er erfüllte alle ihm übertragenen Aufgaben nach bestem Gewissen und war dadurch ein wirklicher Diener der Öffentlichkeit von altem Schrot und Korn.

Emil Breitenmoser kam am 28. August 1898 als Sohn von Jakob Emil Breitenmoser und der Maria Magdalena geb. Holderegger zur Welt und verbrachte die Jugendjahre mit zwei Geschwistern in einfachen, aber glücklichen Verhältnissen. Die Primar- und Realschule besuchte er in Appenzell, folgte alsdann dem Unterricht an der Zeichnungsschule des Gewerbemuseums St. Gallen sowie abschließend während eines Jahres einem Französischkurs in Neuenburg. Hier wurde er von einem landsmännischen Mitschüler spaßhaft «Spatz» genannt, und unter diesem Spitznamen war Emil Breitenmoser später sowohl als einfacher Bürger wie auch als Amtsmann allgemein bekannt. Im Jahre 1927 übernahm er von seinem Vater, der bereits seit 12 Jahren Mitglied des Bezirksrates Schwende war und zwei Jahre darauf sogar regierender Hauptmann wurde, das Handstickereigeschäft an der Weißbadstraße und gründete zur selben Zeit mit Theres Neff eine eigene Familie. Aus diesem Ehebund entsprossen drei Kinder, doch starb eines schon im frühen Kindesalter. Dank der grenzenlosen Ausdauer und Regsamkeit verstand es Emil Breitenmoser, sein Geschäft auch in den Krisenjahren zwischen dem ersten und zweiten Weltkrieg lebensfähig zu erhalten und sogar zu erweitern. Stets pflegte er einen regen Kontakt mit seinen für ihn arbeitenden Handstickerinnen, die über das ganze Land verstreut wohnten und wurde so mit allen Kreisen bekannt. In der Freizeit zog er viel zu Wanderungen in den Alpstein aus, im Winter aber schnallte er mit einigen Kollegen aus dem Skiclub Appenzell die Ski an und gehörte damit der frühen Skiläufergeneration an, die noch mit Rucksack und Fellen auszog und nichts von Skiliften und Seilbahnen wußte. Ihr Sonntagserlebnis war dafür auch umfassender und hat sich tief in der Erinnerung des Verstorbenen lebendig erhalten.

Dank der jahrelangen und vielfältigen Beziehungen mit allen Kreisen der Landbevölkerung wählten ihn die Bezirksbewohner von Schwende am 5. Mai 1946 zum Mitglied des Bezirksrates und damit auch des innerrhodischen Großen Rates. Emil Breitenmoser würdigte dieses Vertrauen durch eine gewissenhafte Mitarbeit in diesen Räten und die Mitbürger anerkannten dies, indem sie ihn schon zwei Jahre später zum stillstehenden, 1955 zum regierenden Hauptmann, und an der Landsgemeinde vom 28. April 1957 zum Bauherrn von Appenzell Innerrhoden wählten. War ihm das Straßenwesen des Bezirkes Schwende schon als stillstehender Hauptmann anvertraut gewesen,

so leitete er nun als kantonaler Baudirektor mit Enthusiasmus und Hingabe sowie mit guten Erfahrungen ausgerüstet die öffentlichen Bauten des Kantons, die sich binnen wenigen Jahren stark vermehrten und an den Ressortinhaber große Anforderungen stellten. Das größte Interesse galt dem Straßenwesen, da der motorisierte Verkehr ständig zunahm und die kantonalen Verkehrswege noch zu kurvenreich und zu schmal waren oder sogar nur in Naturstraßen bestanden. Ungezählte Besichtigungen und Verhandlungen waren für den Ausbau der Enggenhütten- und der Haslenstraße von der Rotachbrücke bis zur Einfahrt nach dem List notwendig, doch wurden diese Arbeiten nach Kräften möglichst sparsam und im Rahmen der vorhandenen Geldmittel gefördert, wiewohl Bauherr Breitenmoser weder ein vollamtlicher Kantonsingenieur noch ein eigenes Sekretariat zur Seite standen. Tägliche Kontrollgänge an den verschiedensten Baustellen waren für ihn eine Selbstverständlichkeit, und in den Zeiten der intensivsten Bautätigkeit leistete er unendlich viel, da er doch sein Ferggergeschäft und auch die Familie nicht vernachlässigen wollte. Viele Probleme waren auch bei der Erstellung des Fußgängerdurchganges an der unteren Hauptgasse bei der Kirche in Appenzell zu lösen und er hat sie in bester wie auch aufrichtiger Zusammenarbeit mit seinen Amtskollegen gemeistert. Unvergeßliche Verdienste erwarb er sich mit der Renovation des Aufganges und des ersten Stockes unseres Rathauses, wodurch Appenzell um eine große Sehenswürdigkeit reicher wurde, andererseits aber Räume erhielt, die seither von vielen schweizerischen oder internationalen Organisationen als Tagungsort benutzt worden sind. Hier wurde das Altbewährte mit dem Modernen verbunden, wobei selbstverständlich mehrfach tragbare Kompromisse eingegangen werden mußten. Bei allen diesen Bauten leistete Bauherr Breitenmoser ganze Arbeit und wehrte sich immer gegen jede halbe Ausführung. Sein besonderes Interesse für das Rathaus bewahrte er bis zum Lebensende. Bis zum Rückzug aus dem Regierungsrat besuchte er es wöchentlich sicher einmal, achtete aber auch stets darauf, daß es sauber und in bester Ordnung gehalten war. Die Besorgtheit bis zum letzten Detail war ein typisches Kennzeichen von Bauherr Breitenmoser, «dem bei seinen vielen Gängen über Land kaum etwas entging. Im Großen und Kleinen getreu, hat er seinem Land und Volk gedient, ehrlich und gewissenhaft das Beste angestrebt und dabei seinen Landsleuten Zeit bis zur Beeinträchtigung seines Berufes geopfert. Hier wurde ein opferbereiter und aktiver Bürgersinn, wie es ihn nur noch selten gibt, zur Tat,» schrieb der Landammann anlässlich der Demission von Bauherr Breitenmoser im April 1965.

Er war in den acht Jahren der Zugehörigkeit zur Regierung auch Mitglied der kantonalen Armen- und Grenzkommission, Beisitzer

und Vizepräsident der Steuereinschätzungsbehörde sowie Vertreter des Kantons im Vorstand der Stickerei-Treuhandgenossenschaft St. Gallen. Während vollen 20 Jahren saß er als aktives Mitglied in der Feuerschaukommission, zwei Jahre sogar als deren Vizepräsident und eine lange Reihe von Jahren versah er den verantwortungsvollen Posten eines Feuerschauers. Bauherr Breitenmoser wurde immer wieder auch zur Lösung weiterer Probleme und Aufgaben beigezogen, da man sein sachliches und unkompliziertes Urteil sehr schätzte. Selbst dem Historischen Verein stand er sowohl bei der Einrichtung des Heimatmuseums als besonders der wertvollen Stickereisammlung mehrfach zu Rate, wohl nicht zuletzt auch darum, weil er selbst viel Sinn für altes Kunstgut hatte und persönlich Wertvolles zu erwerben wußte. Während vielen Monaten leistete er im Laufe der Kriegsjahre 1939/1945 die erforderlichen Militärdienste, zuletzt als Oberleutnant.

Bei all diesem Schaffen und Streben vergaß Bauherr Breitenmoser aber das Persönliche und Menschliche nicht, so daß er sich in der breiten Öffentlichkeit ein gutes und dankbares Bild geschaffen hat, das an ihm unvergeßlich bleiben wird. Er zog sich nach dem Ausscheiden aus dem Amte sehr zurück und in den letzten Monaten vor seinem Tode am 8. November 1972 sah man ihn nur noch selten. Wohlvorbereitet ist er von hinnen geschieden; wir aber danken ihm sein hingebendes Schaffen für die Allgemeinheit. Er ruhe in Frieden.

Gemeindehauptmann Walter Knoepfel, Hundwil

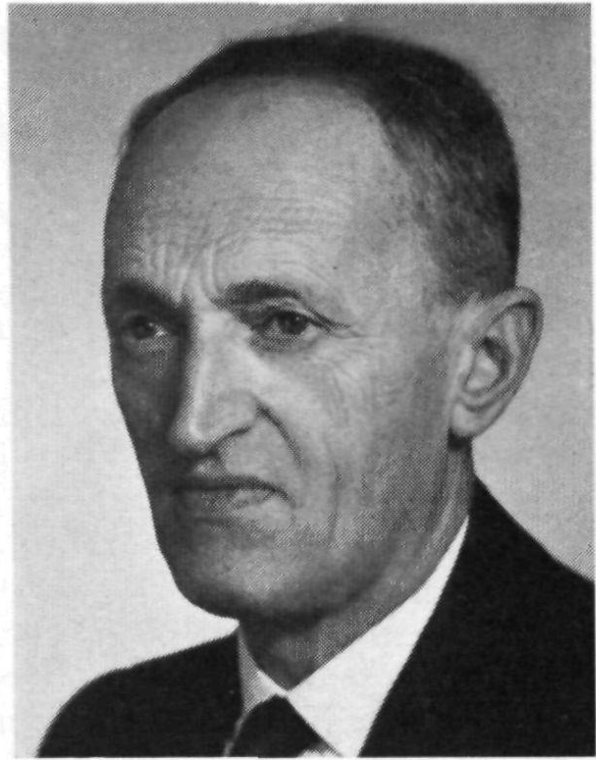
1901—1972

Von Dr. *Hans Alder*, Herisau

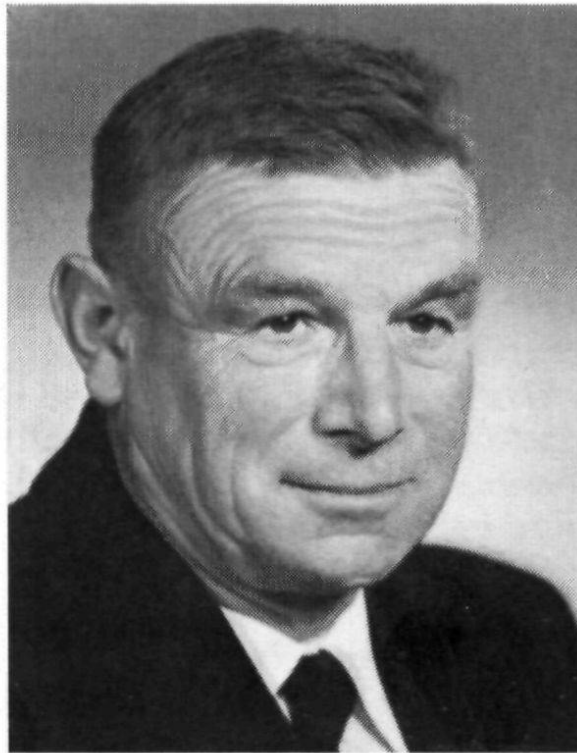
Im Alter von 71 Jahren ist am 1. August 1972 der langjährige Gemeindehauptmann von Hundwil, Walter Knoepfel-Lieberherr, einem Kreislaufleiden erlegen. Walter Knoepfel wurde am 13. November 1901 auf dem väterlichen Gut in der Bleiche, oberhalb des Urnäsch Tobels, geboren. Er durfte eine sorglose und schöne Jugendzeit verleben. Walter Knoepfel stammte aus St. Gallen, lebte jedoch zeit seines Lebens in Hundwil. Sein Vater, der in Herisau mit



*Regierungsrat Hans Bänziger,
Herisau*



*Bauherr Emil Breitenmoser,
Appenzell*



*Gemeindehauptmann
Walter Knoepfel, Hundwil*